

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0150/21	Datum 28.04.2021
Dezernat: IV	FB 42	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	04.05.2021	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	26.05.2021	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	02.06.2021	öffentlich	Beratung
Stadtrat	10.06.2021	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen Behind.b, FB 02, Kinderb., Senior.b	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP	X	
	BFP	X	
	Klimarelevanz		X

Kurztitel

Neue Dauerausstellung Schulgeschichte im Kulturhistorischen Museum

Beschlussvorschlag:

1. Der Einrichtung einer neuen Dauerausstellung Schulgeschichte im Kulturhistorischen Museum Magdeburg wird zugestimmt.
2. Die Landeshauptstadt Magdeburg stellt zur Vorbereitung und Umsetzung 54.000 EUR im investiven Haushalt des HHJ 2022 als Zuschuss zum Projekt-Gesamtbudget von 300.000 EUR bereit. Die Ausgaben (Anlage 1) sind, zerlegt in Jahresscheiben, in die Haushaltsplanung aufzunehmen.
3. Die Finanzierung wird gemäß dem beiliegenden Finanzierungsplan (Anlage 2) beschlossen.
4. Die Stadtverwaltung hat zur Sicherung der Finanzierung bereits 222.000 EUR Fördermittel eingeworben und bemüht sich weitere Drittmittel zu akquirieren.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	42.2	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
Produkt Nr.	Haushaltssolidierungsmaßnahme					
		ja, Nr.			X	nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt					
2021	JA	X	NEIN			

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

TB414200 / DK AFA

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2021	30.000	41420000	50191000	0	30.000
2021	10.000	41420000	52711000	10.000	0
2021	2.000	41420000	54299000	2.000	0
2021	1.000	41420000	54111100	0	1.000
2022	40.000	41420000	50191000	0	40.000
2022	58.000	41420000	52711000	0	58.000
2022	83.000	41420000	54299000	12.000	71.000
2022	5.000	41420000	54311400	0	5.000
2022	1.000	41420000	54111100	0	1.000
2021	200	41420000	57111900	0	200
2022	14.000	41420000	57111900	0	14.000
2023	14.000	41420000	57111900	0	14.000
2024	14.000	41420000	57111900	0	14.000
2025	14.000	41420000	57111900	0	14.000
2026	13.800	41420000	57111900	0	13.800
Summe:	300.000			24.000	276.000

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2021	31.000	41420000	41481000	0	31.000
2022	150.000	41420000	41411000	0	150.000
2022	25.000	41420000	41481000	0	25.000
2021	200	41420000	45316000	0	200
2022	3.200	41420000	45316000	0	3.200
2023	3.200	41420000	45316000	0	3.200
2024	3.200	41420000	45316000	0	3.200
2025	3.200	41420000	45316000	0	3.200
2026	3.000	41420000	45316000	0	3.000
Summe:	222.000				222.000

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

NEU

Investitionsgruppe:

4142_BGA59

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2021	1.000	41420000	08221702	0	1.000
2022	69.000	41420000	08221702	0	69.000
20...					
20...					
Summe:	70.000				70.000

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2021	1.000	41420000	23111502	0	1.000
2022	15.000	41420000	23111502	0	15.000
20...					
20...					
Summe:	16.000				16.000

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2022	54.000	41420000	23111112/32173102	0	54.000
20...					
20...					
20...					
Summe:	54.000				54.000

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input checked="" type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Anlagennummer:

NEU

Anlage neu

Buchwert in €:

 JA

Datum Inbetriebnahme:

2021/2022

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
2021	1.000	41420006	08221702	X	
2022	69.000	41420006	08221702	X	
2021	1.000	41420006	23111502	X	
2022	15.000	41420006	23111502	X	

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter Dr. Stöneberg	Unterschrift AL / FBL Dr. Gabriele Köster
--------------------------------------	---------------------------------	--

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift Stieler-Hinz
---------------------------------------	------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	31.12.2022
-----------------------------------	------------

Begründung

Die Dauerausstellung Schulgeschichte ist ein stark nachgefragter Bereich der ständigen Präsentation des Kulturhistorischen Museums Magdeburg und ein Veranstaltungsort sehr erfolgreicher museumspädagogischer Formate. Inzwischen besteht jedoch die dringende Notwendigkeit, die seit 2007 bestehende Dauerausstellung zu erneuern – sie bedarf inhaltlich, konzeptionell und museumstechnisch einer grundlegenden Überarbeitung.

Nun soll eine komplett neue, verbesserte, aktualisierte und vergrößerte Dauerausstellung Schulgeschichte eingerichtet werden, und zwar in vier frisch restaurierten Räumen direkt neben dem jetzigen Standort. Die Sanierung der Räume erfolgte durch europäische Fördermittel (EFRE) unter der Voraussetzung der Einrichtung einer neuen Dauerausstellung Schulgeschichte.

Diese Dauerausstellung wird nicht nur ein Zugpferd des Kulturhistorischen Museums weiter stärken. Damit wird sich das Museum auch in Richtung mehrerer Ziele weiterentwickeln, die die Kulturstrategie 2030 der Landeshauptstadt Magdeburg „Kultur für Alle“ definiert hat, namentlich „Belebung der Stadtgesellschaft durch Inklusion“, „Interkulturelle und transkulturelle Ansätze“ und „Förderung von Kunst und Kultur durch zeitgemäße Vermittlungsansätze“. (DS0138/20, vgl. <https://kulturstrategie-md.de>)

Für das Projekt der neuen Dauerausstellung Schulgeschichte liegen bereits **Zusagen für Fördermittel in Höhe von 222.000 EUR** vor. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hat es mit einer Zuwendung von 100.000 EUR in das Förderprogramm „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ (INK 2021) aufgenommen, und damit das Kulturhistorische Museum in den Kreis der national bedeutenden Kultureinrichtungen einbezogen. Darüber hinaus hat das Land eine Fördersumme von 50.000 EUR für das Projekt zugesagt und die Kloster Bergesche Stiftung 72.000 EUR. Die Zuwendungen liegen in der Summe jedoch um 54.000 EUR unter dem beantragten Betrag. Damit lässt sich der ursprüngliche Plan, das Projekt nur mit Mitteln aus dem Budget des Museums und Drittmitteln zu finanzieren, nicht mehr realisieren.

Diese Drucksache schließt die entstandene Finanzierungslücke von 54.000 EUR, und sie gewährleistet, dass die bedeutende Weiterentwicklung der musealen Präsentation des Kulturhistorischen Museums im geplanten Umfang und ohne qualitative Abstriche umgesetzt werden kann. Mit ihr werden speziell die investiven Mittel abgesichert. Investitionen machen bei der neuen Dauerausstellung Schulgeschichte einen besonders hohen Anteil aus, weil die Generationen übergreifende Adressierung des Publikums vom Kindes- bis in das Seniorenalter durch spezielle, interaktive Medienstationen erreicht werden soll, wie auch durch die Ergänzung des *Historischen Klassenzimmers* mit neu gefertigten Schulbänken im Erwachsenenmaßstab.

Merkmale der Dauerausstellung Schulgeschichte

Die Präsentation von rund 500 Jahren Schulgeschichte in der seit 2007 bestehenden Dauerausstellung ist nicht nur die umfangreichste Gesamtdarstellung des Themas in Sachsen-Anhalt. Zudem würdigt die Ausstellung mit ihrem thematisch konzentrierten Blick in die Tiefe der Zeit Magdeburg als eine Schulstadt von deutschlandweiter Relevanz. Hier vollzogen sich mehrfach bedeutende Umwälzungsprozesse der schulischen Erziehung insgesamt besonders früh oder besonders beispielhaft. Nachhaltige Impulse setzten das mit der Reformation einhergehende Schulwesen in der ersten protestantisch gewordenen Großstadt, die Einführung von realienbezogenem Unterricht im 19. Jahrhundert oder die kommunalen Versuchsschulen der 1920er Jahre, als Magdeburg im Rahmen seines Aufbruchs zur modernen sozialen Großstadt zu einem reichsweit beachteten Zentrum der Reformpädagogik avancierte. Typisch waren in Magdeburg die Merkmale und Wandlungen der Schule im sozialistischen Staat sowie der Import des bundesrepublikanischen Schulsystems und dessen Modifikation seit der Wiedervereinigung. Diese historische Bedeutung des hiesigen Schulwesens ist im Kulturhistorischen Museum Magdeburg zudem mit einer Sammlung Schulgeschichte verbunden, die zu den bundesweit bedeutenden musealen Kollektionen dieser Art zählt – besonders durch seinen Bestand aus der DDR-Zeit.

Bereits in ihrer jetzigen Form erfreut sich die Dauerausstellung Schulgeschichte regen Interesses bei Besucher*innen. Sie ermöglicht Multiperspektivität und kann Schulgeschichte partizipativ und generationsübergreifend vermitteln. Das Thema Schule spricht ganz unterschiedliche Zielgruppen besonders an, wie sowohl die spielerische und dialogische Nutzung durch die Individualbesucher*innen als auch die Nachfrage nach museumspädagogischen Angeboten zeigen. Ein besonderer Reiz besteht in der Verbindung einer musealen Präsentation der Gesamthematik *500 Jahre Schulgeschichte in Magdeburg* mit einem erlebbaren *Historischen Klassenzimmer*. Bei letzterem handelt es sich um einen mit Originalmobiliar eingerichteten Raum, der besichtigt werden kann und in dem museumspädagogische Veranstaltungen durchgeführt werden, allen voran das Format „Historische Schulstunde“. Mit der Überführung der Dauerausstellung samt Klassenzimmer aus dem Standort Brandenburger Straße in zwei historische Räume im Erdgeschoss des Museumgebäudes 2015 entwickelte sich die Dauerausstellung zu einer festen und eigenständigen Größe innerhalb des Kulturhistorischen Museums.

Mehr als andere Dauerausstellungen des Museums ist die Schulgeschichte ein Ort reger generationsübergreifender Kommunikation. Die Erfahrung zur Schule zu gehen oder gegangen zu sein verbindet Besucher*innen jeden Alters. So lädt die Schulgeschichte zu Austausch und Dialog im Sinne des lebenslangen Lernens ein. Gerade im Historischen Klassenzimmer entwickeln sich oft angeregte Gespräche, beispielsweise zwischen Großeltern und Enkelkindern oder auch anderen Individualbesucher*innen. Daher ist die Dauerausstellung Schulgeschichte der Teil des Museums, der am meisten von Familien frequentiert wird.

Die museumspädagogischen Angebote im Umfeld der Dauerausstellung Schulgeschichte sind seit Jahren nach der Mittelalter-Spielstadt „Megedeborch“ die erfolgreichsten Vermittlungsangebote des Kulturhistorischen Museums. Das Format Historische Schulstunde ist insbesondere an Grundschulklassen adressiert, da das Thema „Schule früher und heute“ Teil des Lehrplans

Sachunterricht ist. Zunehmend wird das Programm auch von höheren Jahrgängen und Förderklassen gebucht, nicht zuletzt auch durch Anknüpfungspunkte an aktuelle Sonderausstellungen wie 2019 „Reformstadt der Moderne. Magdeburg in den Zwanzigern“. Mit dem Programm „Fliegendes Klassenzimmer“ finden im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit OIKOS EINE WELT e.V. und dem Museumsverband Sachsen-Anhalt inzwischen auch Veranstaltungen zum Globalen Lernen statt, um Grundschüler*innen Zusammenhänge in einer globalisierten Welt zu vermitteln. Des Weiteren konnte durch Weiterbildung der Museumspädagogin zur zertifizierten Kulturbegleiterin für Menschen mit Demenz ein bereits gut nachgefragtes Pilotprojekt für diese spezielle Zielgruppe entwickelt werden; Kleingruppen von Menschen mit Demenz aus Tageseinrichtungen können mit dem Besuch der Schulgeschichte ihre noch erhaltenen Kindheitserinnerungen abrufen und dadurch länger aktiviert werden.

Weiterentwicklung

Inzwischen besteht jedoch die dringende Notwendigkeit, die Dauerausstellung inhaltlich, konzeptionell und museumstechnisch grundlegend zu überarbeiten.

Die Neuaufstellung wird sie insofern *inhaltlich* erweitern, als dass die Abhandlung der DDR-Zeit dann weitaus ausführlicher ausfallen und auch die Veränderungen im Schulwesen seit der Wiedervereinigung enthalten werden. *Konzeptionell* und *museumstechnisch* wird die Aufbereitung der Inhalte dann sehr viel stärker als bisher die ausgeprägt generationsübergreifende Struktur der Besucherschaft und deren unterschiedliche Bedarfe berücksichtigen. Eine große Rolle werden dabei interaktive Medienangebote spielen. Besonders junge Besucher*innen haben einen starken Bezug zu digitalen Medien, weswegen „Bildung in der digitalen Welt“ auch als Schwerpunkt in die Rahmenlehrpläne aller Schulstufen eingeflossen ist. Dieses Interesse wird in der Neuaufstellung durch den umfangreichen Einsatz von Medienstationen aufgegriffen werden. Des Weiteren werden bisher nicht genutzte Quellen wie Film- und Audiomaterial durch Medienstationen erschlossen werden, welche Kernelemente des Schulbesuchs in der Gegenwart und Vergangenheit zeigen.

Ziel des Medieneinsatzes ist es, erstens, Besucher*innen unterschiedlicher Zielgruppen vielfältige individuelle Anknüpfungspunkte zu bieten, die auch Differenzierungen bzw. eine Mehrstufigkeit in Vertiefungsebenen für unterschiedlich stark vorgebildete bzw. interessierte Besucher*innen erlauben. Zweitens sollen die Medienstationen den Austausch zwischen Besucher*innen befördern, gerade auch generationsübergreifend, in dem sie informieren, irritieren, teils auch belustigen und zu emotionalen Erkenntnismomenten führen. Damit soll deutlich mehr von dem Erlebnis- und Dialogpotenzial, das sich in museumspädagogischen Veranstaltungen voll entfaltet, auch den Individualbesucher*innen geboten werden. Und drittens sollen die Medienstationen gezielt darauf ausgerichtet sein, als Vor- oder Nachbereitung von Historischen Schulstunden und anderen museumspädagogischen Programmen zu dienen und diese so zu optimieren.

In die Planung werden die Kinderbeauftragte und der Seniorenbeauftragte der Landeshauptstadt einbezogen werden.

Neben deutlich besserer Lichttechnik und Vitrinen wird die Neuaufstellung für die Dauerausstellung Schulgeschichte auch in puncto Barrierefreiheit eine zeitgemäße Ausstattung bieten. Das ist

gerade für Förderklassen und Gruppen von Menschen mit Demenz ein wichtiges Thema, wie auch für Senior*innen ganz allgemein und zunehmend auch für inklusiver werdende Regel-Schulklassen. Dazu gehört auch die Neuanfertigung von Holzbänken nach historischen Vorbildern für das Klassenzimmer im Erwachsenenmaßstab, damit Besucher*innen aller Altersgruppen die Erfahrung einer Historischen Schulstunde teilen können. Allerdings werden auch weiterhin Einschränkungen in der Zugänglichkeit der Raumfolge aufgrund von sechs Stufen bestehen, die nur mittels eines Treppenlifts oder durch einen langen Umweg überwunden werden können. In die Planung wird die Behindertenbeauftragte einbezogen werden.

Mit der Neuaufstellung wird die Dauerausstellung Schulgeschichte die medientechnisch modernste Präsentation im Kulturhistorischen Museums sein und Erfahrungswerte liefern für später folgende Erneuerungen der Dauerausstellung Stadtgeschichte oder auch für Sonderausstellungen. Die Neuaufstellung ist nachhaltig, da auf eine Nutzung von circa 15 Jahren angelegt. Diese Abteilung des Kulturhistorischen Museums wird mit der Neuaufstellung die modernste und innovativste museale Präsentation von Schulgeschichte in Sachsen-Anhalt sein.

Mit der steigenden Attraktivität für Individualbesucher*innen und Familien wird die Dauerausstellung Schulgeschichte mehr Publikum anziehen als bisher und somit zur avisierten Steigerung der Besucherzahlen des Kulturhistorischen Museums beitragen. Damit wird auch ein Ziel verfolgt, das mit dem EFRE-geförderten Projekt zur Sanierung von Hoffassaden und denjenigen historischen Räumen, in die die neue Dauerausstellung einziehen wird, gesetzt wurde. Mit der Neuaufstellung werden des Weiteren die museal/räumlichen Voraussetzungen für einen Ausbau der Vermittlungs- und Bildungsarbeit im Bereich Schulgeschichte geschaffen. Für deutlich mehr Teilnehmer*innen sind jedoch deutlich mehr Veranstaltungen erforderlich und damit auch die Ausweitung der personellen Kapazitäten der Museumspädagogik.

Finanzierung

Für die Neueinrichtung der Dauerausstellung Schulgeschichte werden 24.000 EUR aus dem laufenden Museumsbudget eingesetzt.

Darüber hinaus liegen für das Projekt bereits Fördermittelzusagen in Höhe von insgesamt 222.000 EUR vor. 100.000 EUR sind aus dem Bundesprogramm INK 2021 zugesagt, 50.000 EUR vom Land aus seinem Programm „Aufbau und Erhalt der Museumslandschaft“ und 72.000 EUR von der Kloster Bergesche Stiftung. Bund und Land genehmigten die beantragten Mittel in voller Höhe. Die zugesagten Summen der Förderungen liegen um insgesamt 54.000 EUR niedriger als beantragt. Diese Finanzierungslücke soll durch die vorliegende Drucksache geschlossen werden – mit investiven Mitteln des Haushaltsjahres 2022.

Bei dieser Ertragslage wären insgesamt 26% der Aufwendungen durch die Landeshauptstadt zu tragen, 18% über diese Drucksache und weitere 8% durch das laufende Museumsbudget sowie verteilt über die Haushalte der Jahre 2021 und 2022, wie im Finanzierungsplan dargestellt. (Anlage 2)

Anlagen:

1. Kostenplan
2. Finanzierungsplan